

Marktrückblick

So wie für das 2. Quartal weltweit der wohl größte Konjunkturunbruch seit dem 2. Weltkrieg verzeichnet werden musste, konnten die meisten Länder im 3. Quartal aber auch ihr bislang bestes Wachstum in diesem – immerhin mehr als 70-jährigen - Zeitraum verbuchen. In der Eurozone stieg das Bruttoinlandsprodukt in Folge der Aufhebung vieler Corona-bedingten Einschränkungen um fulminante 12,6% und konnte dadurch einen Großteil des Rückgangs aus der 1. Jahreshälfte ausgleichen. Anders als in Europa mussten die USA über den Sommer eine neue Infektionswelle verzeichnen. Diese führte aber nur zu begrenzten Maßnahmen und nicht zu breiten Lockdowns wie im Frühjahr, wodurch ein neuerlicher Wirtschaftseinbruch ausblieb. Das Wachstum für das 3. Quartal in den USA wurde sogar mit 33,1% gemeldet. Allerdings muss diesbezüglich angeführt werden, dass US-Daten immer annualisiert auf das ganze Jahr hochgerechnet werden, der tatsächliche Anstieg somit rund ein Viertel davon betrug, was weniger ist als in der Eurozone. Nichtsdestotrotz war es auch hier das mit Abstand höchste Wachstum in der Wirtschaftsleistung, das in den seit 1947 publizierten Daten je ausgewiesen wurde. Dabei kam das Wachstum in den USA wie in Europa besonders aus den Einzelhandelsumsätzen, welche in vielen Ländern bereits die Vorkrisenniveaus deutlich überschreiten konnten. Die Gründe für die Kauflaune der Konsumenten waren staatliche Unterstützungsmaßnahmen der Regierungen, wie die Kurzarbeitsprogramme bei gleichzeitiger Lohnfortzahlung, die in vielen europäischen Ländern auf den Weg gebracht wurden oder direkte Geldzahlungen wie in den USA, aber auch die weiterhin eingeschränkten Konsummöglichkeiten im Dienstleistungssektor, durch die mehr Geld für den Güterkonsum verblieb. So manches Urlaubsbudget wurde dabei für die Verbesserung der eigenen vier Wände verwendet.

Die Aktienmärkte entwickelten sich auch im 3. Quartal mehrheitlich freundlich, wobei die guten Konjunkturdaten durch die schon im 2. Quartal erfolgten Kursanstiege zu einem Großteil vorweggenommen wurden. Positiv zeigten sich dabei besonders die Monate Juli und August, die noch von der wiedereinsetzenden Wirtschaftsdynamik nach dem Lockdown profitierten. Im September kam es hingegen zu einer temporären Abschwächung, weil die Marktteilnehmer im Vorfeld der anstehenden US-Präsidentenwahl zunehmend vorsichtiger agierten. Starke Gewinne verzeichneten im 3. Quartal dabei Unternehmen aus dem Technologie-Sektor, ganz besonders aus dem Bereich erneuerbarer Energien. Hier war der wahrscheinlicher gewordene Machtwechsel im Weißen Haus ein wichtiger Antrieb.

Performance und Anlagestrategie

Auch im 3. Quartal konnte die VBV – Vorsorgekasse das Veranlagungsergebnis deutlich verbessern und somit den im März erlittenen Verlust weiter reduzieren. So beträgt die Performance seit Jahresbeginn per 30.9.2020 -0,52%, womit der Vorsprung auf den Gesamtmarkt der Vorsorgekassen weiter ausgebaut werden konnte (laut OeKB, Durchschnitt der Vorsorgekassen -1,11%).

Das 4. Quartal gestaltete sich bislang zwar volatil, aber tendenziell freundlich, sodass ein gutes und positives Ergebnis für das Gesamtjahr, trotz der schweren Wirtschaftskrise, momentan als durchaus möglich erscheint.

Gewinne konnten im 3. Quartal in allen Assetklassen erzielt werden. Den größten Beitrag erwirtschafteten dabei die Aktien (ganz besonders jene von Unternehmen aus dem Bereich erneuerbarer Energien) noch vor den Anleihen, auch wenn beide Anlageklassen zum 30.9. für dieses Jahr noch leicht im Minus lagen. Eine positive Wertentwicklung seit Jahresbeginn weisen hingegen das bewertungsstabile Held to Maturity- und Darlehensportfolio der VBV - Vorsorgekasse sowie auch die Immobilien- und Infrastrukturinvestments auf.

Mit den Gewinnen im 3. Quartal konnte die VBV - Vorsorgekasse ihren deutlichen langfristigen Vorsprung weiter ausbauen: Seit Beginn der OeKB Performancemessung 2004 konnte mit einer Performance von +2,64% p.a. über diesen langfristigen Zeitraum ein besseres Ergebnis als der Durchschnitt der Vorsorgekassen (laut OeKB +2,35% p.a.) erzielt werden, genauso wie über die letzten 10 und 15 Jahre sowie auch im kurzfristigeren Zeitraum der letzten 1, 3 und 5 Jahre (jeweils laut OeKB).

	*30.09.2020	*3J.	*5J.	*OeKB	*OeKB	Seit	Seit
	ytd	absolut	absolut	Start	Start	Gründung	Gründung
				absolut	p.a.	absolut	p.a.
				1.1.2004	1.1.2004	1.1.2003	1.1.2003
VBV	- 0,52	5,03	10,05	54,72	2,64	61,22	2,73
Branche	- 1,11	3,23	8,04	47,55	2,35	52,95	2,42

Marktentwicklung

MARKTENTWICKLUNG

Q3/2020

	Stand per 30.09.2020	Wert Ultimo 2019	Performance laufendes Jahr
EURIBOR (3 Monate)	-0,50%	-0,38%	
10-jährige Österreichische Staatsanleihen	-0,36%	0,02%	
FTSE Euro Broad Inv. Grade Bond Index	253,02	246,11	2,81%
MSCI World ESG	145,07	144,01	0,74%
S&P 500	3.363,00	3.230,78	4,09%
Euro Stoxx 50	3.193,61	3.745,15	-14,73%
VÖNIX*	918,94	1.282,06	-28,32%
EUR/USD	1,1721	1,1213	4,53%
Gold	1.885,82	1.517,27	24,29%
Öl (Brent)	40,95	66,00	-37,95%

* nachhaltiger Aktienindex österreichischer Unternehmen

https://www.wienerbourse.at/indizes/aktuelle-indexwerte/uebersicht/?ISIN=AT0000496906&market=wbag&typo3=0&news=0&products=1&ID_NOTATION=21919814

Marktausblick

Die US-Präsidentenwahl war bislang eines der – nicht nur für die Finanzmärkte – einprägsamsten Ereignisse im 4. Quartal. Nachdem diese geschlagen war, reagierten die Aktienmärkte sehr positiv, weil damit viel an Unsicherheit weggefallen ist. Zwar waren die Wochen danach durch gerichtliche Anfechtungen und eine Nicht-Anerkennung des Ergebnisses durch Donald Trump geprägt; nach dem regelmäßigen Scheitern seiner juristischen Anfechtungsversuche scheinen nun aber die Zeichen spät, aber doch, in Richtung eines halbwegs geordneten Machtwechsels zu stehen. Von den Börsen wird dies allseits wohlwollend aufgenommen.

Das Damoklesschwert über den Finanzmärkten und über der ganzen Welt an sich bleiben aber die Infektionszahlen, die in Europa zu einer hohen Auslastung im Gesundheitssystem und in Folge zu neuerlichen Lockdowns geführt haben. Noch ist unklar, wie schnell diese den gewünschten Effekt haben und wie sehr sie gleichzeitig die Wirtschaft belasten. Es zeichnet sich ab, dass die Wirtschaftsleistung in der Eurozone nach dem rasanten Wachstum im 3. Quartal nun im letzten Quartal des Jahres wieder schrumpfen dürfte, wenn auch vermutlich in deutlich geringerem Ausmaß als im 1. Halbjahr. Nachdem aber die Infektionen in den meisten europäischen Ländern nun wieder rückläufig sind, besteht zumindest die Hoffnung auf eine teilweise Normalisierung zu den Weihnachtsfeiertagen. Unsicherer ist jedoch die Lage in den USA, da hier bislang noch kein deutliches Abebben der Neuinfektionen sichtbar ist.

Ein Hoffnungsschimmer für 2021 sind die Ergebnisse zu den ersten Impfstoffen, deren Einsatz im Falle einer Zulassung ab Mitte Dezember geplant ist. Mit Zuverlässigkeitsraten um 95% waren diese weit effektiver als erwartet und nähren nun die Hoffnung auf eine Überwindung der Krise im nächsten Jahr. Die Aktienbörsen haben auf diese Entwicklung optimistisch reagiert, trotz der nach wie vor unsicheren Wirtschaftslage. Da die Börsen der Wirtschaftsentwicklung meist vorauslaufen, wie es auch in den letzten Quartalen gut zu sehen war, wird nun zunehmend eine zumindest schrittweise Normalisierung der Welt im kommenden Jahr eingepreist. Gleichzeitig profitieren die Finanzmärkte noch immer von der sehr expansiven Geldpolitik der Notenbanken, die im Zuge der neuerlichen Abschwächung der Wirtschaft im 4. Quartal vorerst unverändert fortgeführt werden dürfte. Diese Mischung aus „Hoffnung

auf eine Überwindung der Krise“ und gleichzeitig hoher Liquidität dank der Notenbanken könnte den Börsen, trotz der widrigen aktuellen Lage, noch einige Zeit als Unterstützung dienen.